

### **Der BUND Thüringen fasst auf seiner Landesversammlung am 18.04.2008 in Erfurt folgenden Beschluss gefasst:**

1. Thüringen muss frei von kommerziellem Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen bleiben.
2. Die Agrarprodukte Schmölln GmbH muss Gentech-Mais-Anbau stoppen!
3. Der Thüringer Bauernverband muss endlich die objektive Information der Landwirte unterstützen.
4. Die Landesregierung muss von ihrer gentechnikfreundlichen Haltung abrücken und sich klar zu einer gentechnikfreien Landwirtschaft im Freistaat positionieren. Sie soll das „Aktionsbündnis für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in Thüringen“ und die Etablierung gentechnikfreier Regionen aktiv zu unterstützen und sich auf Bundes- und Europaebene für die verbraucherfreundliche Novellierung der Gentechnikgesetze einzusetzen, vor allem in den Bereichen Zulassung und Sicherheitsforschung,

### **Begründung:**

Zahlreiche Meldungen aus den weltweiten Hauptanbaubereichen zeigen: Der Einsatz der Gentechnologie in der Landwirtschaft und in der Lebensmittelverarbeitung füllt den Aktionären der Pharmakonzerne die Taschen – die Landwirte bleiben dagegen auf der Strecke. Widerstandsfähige Superunkräuter, giftresistente Insekten, kranke Tiere in Fütterungsversuchen sowie Abhängigkeiten durch Patente und Knebelverträge sind die schmerzhaften Nebenwirkungen, von denen in den Hochglanzbroschüren von Monsanto & Co. nichts zu lesen ist. So wundert es nicht, dass die Zuwächse im weltweiten Gentech-Anbau fast ausschließlich in Entwicklungs- und Schwellenländern zu verzeichnen sind, in denen die Gentechnikindustrie auf Grund fehlender Gesetze und unzureichender Sicherheitsauflagen völlig „freie Hand“ hat.

Anders in den USA und Kanada, wo sich langsam der Gentechnikwiderstand in der Landwirtschaft etabliert und ganz anders in Europa, wo sich Staaten komplett der Risikotechnologie verweigern. Im Prinzip werden im Jahr 2008 Spanien und Deutschland die einzigen EU-Staaten mit nennenswertem Gentech-Anbau sein, wobei es bei uns ein ausgesprochen starkes Ost-West-Gefälle gibt. Während Westdeutschland (mit Ausnahme Bayerns) praktisch gentechnikfrei ist, konzentriert sich der GVO-Anbau im Osten der Republik. Mit einer Ausnahme: Thüringen.

Der Widerstand gegen den Einsatz der Gentechnik in der Landwirtschaft funktioniert in Thüringen. Das 2001 vom BUND mitgegründete „Aktionsbündnis für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in Thüringen“ „begleitet“ etwaige Anbauvorhaben kritisch mit dem Ziel, diese zu verhindern. So konnte der Freistaat bis zum Jahr 2007 frei von kommerziellem Anbau von GVO gehalten werden. Für 2008 gab es im gesetzlich vorgeschriebenen Standortregister zwei Anmeldungen von Agrarbetrieben, von denen der größere (Agrargenossenschaft Großfahner: 18 ha) inzwischen zurückgezogen wurde.

Es besteht also die Chance, dass Thüringen auch 2008 dem Beispiel vieler Staaten und Regionen folgt und eine gentechnikfreie Landwirtschaft, die natürliche und unverfälschte Nahrungsmittel produziert, etabliert. Einzig die Thüringer Landesregierung und der Thüringer Bauernverband scheinen dies als Standortvorteil noch nicht erkannt zu haben und propagieren die Gentechnik immer noch als Zukunftstechnologie.

Antragsteller: Frank Augsten/Agrarpolitischer Sprecher